

Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **85=105 (1939)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

befördert werden, 1 Million werden Freunde und Verwandte in anderen Teilen des Landes aufnehmen. Sie erhalten freie Fahrt dorthin. Die übrigen 1½ Millionen bestehen aus Leuten, die nicht in Paris bleiben wollen, aber nicht wissen, wohin! Diese werden unentgeltlich nach den verschiedenen ihnen zugewiesenen Quartieren gebracht. Nach Möglichkeit wird dabei die nähere Umgebung von Paris für diejenigen Leute, welche in Paris ihre Tätigkeit haben, vorbehalten. Grossbritannien ist, wie ein ungenannter Verfasser in der englischen Zeitschrift «Defence» ausführt, dichter besiedelt als Frankreich. Die Zeitschrift fragt, wann die gleichen Vorbereitungen für London und die grossen Industriezentren, die gegen Luftangriffe sehr verwundbar seien, in England getroffen werden? Die französischen Vorbereitungen könnten als Muster dienen.

Totentafel

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende *Todesfälle von Offizieren unserer Armee* zur Kenntnis gekommen:

Genie-Oberst Paul Pfund,

geboren 1850 in Rolle, wohl einer der ältesten Offiziere unserer Armee, ist 89jährig von uns geschieden. 1872 erhielt er in Lausanne sein Diplom als ingénieur civil, 1873 das Brevet des Genie-leutnants. Nach kurzer Eisenbahningenieur-Praxis trat er 1876 in das Genie-Instruktionskorps ein, in welchem er 1901 bis zum Oberinstruktor avancierte. Bei der Zusammenlegung dieses Postens mit dem des Waffenchefs trat er 1910 in den Ruhestand, meldete sich aber 1914 freiwillig für den Grenzdienst, während welchem er Geniechef der 3. Division war. Oberst Pfund, der Schöpfer des schweizerischen Pontonierdienstes, der vergötterte Führer seiner Pontoniere, blieb den meisten Genieoffizieren das Ideal eines Soldaten und Vorgesetzten. Streng mit sich selbst, stellte er auch an seine Untergebenen grosse Anforderungen. Als Praktiker, der den Geniedienst bis ins Detail kannte und übte, griff er selten zur Feder. Wenn er dies aber einmal tat, traf er auch dort den Nagel auf den Kopf wie in seinen «Reflexions sur notre pays et sa defensive». Genie-Oberst Lecomte sprach an der Beisetzung dieses Vorbildes eines schweizerischen Genieoffiziers den letzten Gruss dem Kameraden seiner Waffe.

G. Bener.

Lt. Col. san. *Charles de Marval*, né en 1872, S. A., décédé le 4 mai à Neuchâtel.

Fest.-Oberst *Emil Huber*, geb. 1865, zuletzt z. D., gestorben am 9. Mai in Zürich.

Inf.-Hauptmann *Hans Schroeter*, geb. 1887, zuletzt Kdt. der Geb. J. Kp. III/89, gestorben am 9. Mai in Visp (Wallis).

Tenente mitr. Gianrico Dollfus, nato nel 1913, cp. mitr. IV/94, morto il 14 maggio a Castagnola (Ticino).